Nienhäger Zeitung

Ausgabe Nr. 42 – Mai 2024

In dieser Ausgabe

- Der Bürgermeister informiert
- Vandalismus in der Gemeinde
- Wanderwarnstreckungen
- Pension Richter informiert
- NSV 04 informiert
- Hundemarkenhäuschen informiert
- Strand & Hafer
- ZEBN informiert
- Wrack vor Nienhagen
- Kita Wattgeister
- Kulturverein informiert
- AG Chronik Landhaus Barkes
- MJN informiert
- Termine 2024

Unterwasserarchäologie: Nachwuchs-Forscher untersuchen Schiffswrack

Immer wieder lässt Kapitän Stendal das Lot sinken. Die Gewässer südlich der Kadetrinne sind tückisch. Manchmal hat man kaum zwei Meter unter dem Kiel. Der norwegische Kohl-Segler ist mit einer Ladung Holz auf dem Weg nach Estland. Doch er wird sein Ziel nie erreichen. Der Steuermann hält auf das Warnemünder Kohlefeuer zu. Immer wieder wird es von dem Landvorsprung Stoltera verdeckt. Und so soll dieser 22. November 1884 das Schicksal der Brigg „Nissen" besiegeln. Ein lautes Kratzen zerreißt den leichten Nebel. Ein ohrenbetäubender Rumms. Dann steht der gut 30m lange Zweimaster still. Für sehr lange Zeit …

Bürgerwissenschaften

Strandungsgeschichten wie diese gibt es viele an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns. Doch den wenigsten ist bewusst, dass diese Schiffswracks auch mehr als 100 Jahre später noch existieren. Im April 2024 schlägt eine Gruppe Taucher ihr Lager in Nienhagen auf. Sie alle haben beim Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) einen Kurs im „Denkmalgerechten Tauchen" absolviert. Einige wollen sich künftig in Citizen-Science-Projekten der Unterwasserarchäologie widmen. Elmar Klemm hat den Kurs durchgeführt und nun diesen Praxis-Survey organisiert: „Ich möchte nicht nur Brevet-Kärtchen unters Volk werfen," erklärt der Ausbilder. „Ich versuche, die Leute auch mit praktischen Einsätzen für die Sache zu begeistern." Offenbar mit Erfolg. Die Teilnehmer kommen aus dem Hamburger Umland aber auch aus Braunschweig oder aus dem Ruhrgebiet. Das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege fördert das Ehrenamt. Zum Start der Exkursion wird die Gruppe auf das schmucke Amtsschloss Wilgrad bei Schwerin eingeladen. Dort führt Dr. Jens Auer die Teilnehmer in die Unterwasserarchäologie des Landes ein. Tauchern Edelin Baumann ist begeistert: „Die Exkursion war top – diese Einblicke bekommt man in der Form sonst nicht. Für mich war das der perfekte inhaltliche Einstieg in das Survey-Wochenende."

Amtshilfe

Motiviert von diesem Auftakt bezieht die 13-köpfige Crew das Hotel Nienhäger Strand. Die Nähe zum Strand und zur neuen Rampe haben den Ausschlag gegeben. Projektleiter Elmar Klemm erklärt die Logistik: „Im unter Wasser wissenschaftlich arbeiten zu können, müssen wir sehr viel Ausrüstung bewegen. Allein unsere Tauchgeräte wiegen schnell mehr als 50 kg. Dazu kommen Unterwasser-Fahrzeuge (sogenannte Scooter, Anm. D. Verf.), Kameras, Drohnen und Messinstrumente." Zum Einlagern hat die Gemeinde dem Team für das Wochenende ihren Rettungsturm zur Verfügung gestellt. Klemm strahlt: „Die Unterstützung von öffentlicher Seite war fantastisch. Ich habe nur ein paar Mal mit Frau Lentzow (Leiterin Kurverwaltung, Anm. d. Verf.) telefoniert. Prompt haben wir diese tolle Lagermöglichkeit bekommen. Und das Ordnungsamt hat uns ganz unbürokratisch einen weiteren Sonderzugang zum Wasser ermöglicht. Das ist nicht selbstverständlich. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an alle Beteiligten für diese tolle Unterstützung!"

Windstärke 4

Samstag früh bespricht das Team den Einsatzplan. Noch ist es zu windig zum Tauchen. Die See schlägt mit 50 cm hohen Wellen auf die Buhnen. Deshalb wird schon einmal alles in Stellung gebracht. Ab Mittag flaut der Wind ab. Dann muss es schnell gehen. Der Einsatzleiter geht als erster ins Wasser und legt eine Markierungsleine von den Buhnen bis zum Wrack. Es liegt ungefähr 270 Meter vom Strand entfernt in einem Steinfeld. Das Wrack selbst hat er zwei Wochen zuvor bereits mit einer Boje markiert. Gleichzeitig starten zwei Taucher-Teams gen Osten. Irgendwo dort draußen soll ein weiteres Wrack liegen. Dieses zu suchen ist ebenfalls Aufgabe des Survey. Das verbliebene Doku-Team spannt Kinnen auf ein SUP-Board. Damit werden Bojen, Maßbänder, Heringe etc. zum Fundplatz transportiert. Jens Schneider erklärt: „Die Bodenschule des Wracks liegt in nur etwa vier Metern Tiefe. Wenn die Taucher etwas brauchen, können sie einfach auftauchen und es holen."

Kopfkino

Wie darf man sich so ein altes Schiff auf dem Ostseegrund eigentlich vorstellen? Generell sind Strandungswracks den Elementen sehr stark ausgesetzt. Strömung, Wind, Wellen und Eisgang schmirgeln so ein Holzschiff regelrecht ab. An der „Nissen" sind noch über die Länge von etwa 25 Metern die Spanten und Bodenplanken erhalten. An vielen Stellen ragen Kupfernägel aus dem Holz. Bis vor wenigen Jahren lag am vermeintlichen Heck noch das Ruderblatt mit Eisenbeschlägen. Bei den letzten Tauchgängen konnte dieses Bauteil jedoch nicht mehr gefunden werden. Für die Nachweuchsforscher ist dies aber Herausforderung genug – erst recht bei einer Sichtweite von höchstens 1,5 Metern. Klemm ist als ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger unter Wasser seit zwölf Jahren in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein aktiv. „Dieses Wrack ist sehr gut für den Einstieg geeignet. Seine abgetragene Struktur macht es unempfindlicher. Trotzdem gibt es sehr viele Details zu entdecken. Den Rest macht das Kopfkino. Das reicht für den Anfang völlig aus." Holger Thies bestätigt: „Das Wrack war eine gute Wahl. Nah am Strand und völlig unspektakulär. Damit meine ich, ein Wrack, über das ich vorher weggetaucht wäre, ohne es als Wrack zu erkennen. Jetzt habe ich die Spanten auf dem Grund gesehen, das hat sich eingeprägt."

Einprägen ist das Stichwort. Die gesamte Aktion wurde von Unterwasserfilm-Produzent Jens-Uwe Lamm begleitet. Den Projektfilm gibt's bald im Youtube-Channel www.youtube.com/user/dfomax

Text: Elmar Klemm
Fotos: Jens-Uwe Lamm
Drohnenaufnahmen: Frank West